

b) Die späteren Drucke.

b, Frankfurter Druck o. J. Kirchenbibliothek zu Celle, vgl. Mone im Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 2, 75. oktav. A—T, V, X, Y, Z, Aa—Ba = 25 . 8 = 200 Blatt; einspaltig; 25 Zeilen. Titel: *Der weifs Ritter. Warhaffte Geschicht von Hertzog Herpin von Burges in Franckreich | wie er (rot) sampt seinem Gemahel | durch untrew und verrähterey Hertzog Clariens | seines Landes verwiesen | Auch wie im Gott einen Son gab | Hertzog Löuw genannt | der letztlich | mit hülff des weissen Ritters | das Land wider erobert | und König in Cecilien ward. Mit schönen Figuren jetzunde widerumb (rot) auff neuw gezieret und zugericht.* Titelbild. Vorrede: *In Franckreich war vor zeiten ein gewaltiger König | mit namen Carolus | welcher das gantze Königreich lange zeit in gutem Friede und Regiment regieret. der hatt under im und an seinem Hof manchen mechtigen Fürsten und Herren. Nun trug sichs zu, welches heutigs tags und zu allen zeiten an den grossen gewaltigen Höfen gespürt und vermerket wird, nemlich neid und hassz, der sehr under ihnen herrschet und uberhand nimpt, auch offtmals nur zu mechtig wirdt, das dieser obgemelte König eins mals seine gantze Ritterschafft gen Parifs beschriebe, und hielte ein grofs Pancket mit inen. Aber des leydes sammen, das solch Glück nicht in freuden mag zergehen lassen, warffe seinen Saat darein. Denn es waren under ihnen zwen Hertzogen, der ein mit namen Clarien, ein falscher verlogener mann; der ander Hertzog Herpin von Burges, eins fürtrefflichen Geschlechts, darzu von redlichen Thaten. welcher heimlich bey dem König von gemeltem Hertzog Clarien verlogen und vertragen was, also dafs er understund durch seine wehrhaffte handt solche schmach zu rechen, und gedachten Clarien zu tod schlug. Desshalben er vom König sampt seinem Gemahel in das ellend verschickt und seines Lands verwiesen und vertrieben ward. in welchen er mit ir viel unfals erlitten. die doch im in irem ellend ein schönen Son gebar, mit namen Löw genannt, der nachmals vil Ritterlicher thaten durch hilff des weissen Ritters beging, bisf daz er letztlich durch Mannheit und Ritterschafft sein Vaterland sampt dem Königreich Cecilien bekam, und darinn ein gewaltiger König ward. welches Königreich lange zeit von seinen Nachkomen in gutem Frid erhalten ward. Als man solches noch in viel Cronicken hin und wider liset. Schlufs: 200^a, 6 Defs-*